

# Ein bunter ökumenischer Blumenstrauss blüht weiter

In 20 Jahren wandelte sich das «Frauenfrühstück» zum «ökumenischen Frühstückstreffen» Steckborn

(ms) Am vergangenen Dienstag trafen sich rund 30 Frauen und Männer im katholischen Pfarreisaal Steckborn um 20 Jahre «Frühstück» zu feiern. Aus dem anfangs «Frauenfrühstück» entwickelte sich im Verlauf der Jahre das heutige «ökumenische Frühstückstreffen». War es zu Beginn wie der Namen schon sagte ein Frühstückstreffen für Frauen, ist es heute ein Treffen für alle. Zwar ist eine klare Frauenmehrheit im Saal, doch auch ein paar Männer sitzen an den Tischen. Der kulinarische Aspekt ist beim Frühstückstreffen nur der eine Teil, denn es geht und ging auch vor allem darum, sich zu verknüpfen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und vom Alltag etwas abzuschalten. Marianne Hess begrüßte die Anwesenden und vor dem Frühstück stimmte sie mit ihrer Gitarre ein Lied an. An den wunderbar dekorierten Tischen tauschte man dann beim währschaftigen Frühstück Erinnerungen aus an die letzten 20 Jahre nach dem Motto «weisst du noch dieses Referat damals». Die junge ukrainische Pianistin Vasylysa Balchos eröffnete den bunten ökumenischen Blumenstrauss mit Walzern von Schubert, bevor dann eine Zeitreise begann.

Monika Zampieri nahm die Anwesenden mit auf eine Zeitreise über die letzten 20 Jahre. Begonnen hatte alles mit einer Idee der mittlerweile verstorbenen Ruth Tanner und Pfarrer Christoph Schreier. Ruth Tanner war damals in der evangelischen Kirchengemeinschaft und entwickelte mit Pfarrer Christoph Schreier die Idee einer Zusammenkunft, eines Gedankenaustausches unter Frauen. Sie stellte jedoch die Bedingung, dass dies ökumenisch geschehen muss und so kontaktierte sie Monika Zampieri, damals Bezugsperson bei der katholischen Kirchgemeinde. Ganz unkompliziert erschufen die beiden Frauen in einer, wie Monika Zampieri es nannte, Küchentischplanung, ein Konzept für das Frauenfrühstück. Bald war klar, es braucht eine Anmeldung damit der kulinarische Teil, also das Frühstück, vorbereitet und gut geplant werden konnte. Zweimal pro Jahr sollte es im «Schuelhüsli» stattfinden und jeweils sollte nebst dem Körper auch der Geist genährt werden. Der anfänglich angebotene Kinderhütendienst fand keinen grossen Anklang und wurde bald wieder eingestellt. Als erster Referent wurde Walter Ritter (Coach/Paartherapeut) gefunden mit dem Thema «Man muss halt reden miteinander».

Das erste Frauenfrühstück wurde ein Erfolg, denn viele Frauen folgten der Einladung. Mit Ruedi Josuran (Radiomoderator); Stefan Hochstrasser (Gefängnisseelsorger) oder der Salensteiner Märchenerzählerin Rahel Ilg folgten weitere interessante Menschen mit vielfältigen Lebenserfahrungen. Man erweiterte die Ökumene auch und lud vier muslimische Frauen ein, die aus ihrem Alltag in der Schweiz berichteten.

Spirituelle Themen gehörten ebenso dazu wie aktuelle Lebensfragen, wie mit einem Augenzwinkern zum Beispiel «Knigge für die Frau von heute».

## Gewachsene Ökumene in Steckborn

Andrietta Ronner blickte zurück auf die stets aktive Ökumene in Steckborn. Als sie vor rund 60 Jahren nach Steckborn zog, war noch vieles anders. Es gab vielfältige Geschäfte respektive Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen und es gab ganz neu zwei Kirchen. Es waren schon damals die Frauen, welche das Thema Ökumene lebten und belebten. Diese «Ökumene» ausserhalb der Kirchenmauern zeigte sich unter anderem im Mahlzeitendienst, im Patientenfahrdienst, der Brockenstube. Organisationen oder gar Institutionen, welche von beiden Frauenvereinen im besten ökumenischen Sinn unterstützt und tatkräftig gefördert wurden und immer noch aktiv gelebt werden. Dazu gehört gewiss auch das «Frauenfrühstück», welches mittlerweile auch offiziell den Namen «ökumenisches Frühstückstreffen» trägt.



Freude herrscht nach dem ökumenischen Frühstückstreffen in Steckborn anlässlich des Jubiläums bei Marianne Hess, Vasylysa Balchos, Karin Hengartner, Barbara Weinbuch, Andrietta Ronner, Monika Zampieri und Bettina Kindschi (vlnr).

## Farbige Ökumene

Die evangelische Pfarrerin Bettina Kindschi zeigte auf, wie bunt und vielfältig der aktuell ökumenische Blumenstrauss ist. Es gibt die Seniorenarbeit mit Seniorennachmittagen, Seniorenwanderungen, Seniorenferien. Gemeinsame Diakonische Projekte wie der Suppentag, die Unterstützung der Franziskanischen Gasenarbeit, das Brunnenprojekt in Ghana. Ökumenische Feiern und Anlässe wieder Neujahrs-, der 1.-August-, der Bettags-Gottesdienst, der Gottesdienst im Altersheim, der Weltgebetstag und natürlich auch das Frühstückstreffen. Auch für Familien und Kinder gibt's Verschiedenes in Steckborn, so das Sternsingen, «Fiire mit de Chliine» oder ganz neu die «Kirche Kunterbunt», welche am vergangenen Wochenende Premiere hatte und sehr guten Anklang fand.

Ein Blumenstrauss, der lebt, blüht und gedeiht dank vielen Helferinnen und Helfern. Bettina Kindschi machte noch auf das kommende Kirchenfest vom 18. August aufmerksam, welches bei der evangelischen Kirche stattfindet, aber ein ökumenisches Fest ist. Denn seit 500 Jahren ruft die grosse Glocke die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen und die meiste Zeit davon als Teil der paritätischen Kirche.

Die katholische Gemeindeleiterin Barbara Weinbuch zeigte auf, dass Blumen Farbe ins Leben bringen, dass sie Freude bereiten, Danke sagen, um Entschuldigung bitten. Barbara Weinbuch öffnete ihr Poesiealbum und fand darin verschiedene Einträge zum Thema Blumen.

So auch das Zitat von Ralph Waldo Emerson «Blumen sind das Lächeln der Erde». Wie im Leben ist alles vergänglich und so gibt es auch Blumen, die verblühen und vielleicht ist auch mal die Blumenvase leer, aber wichtig ist, dass sie nicht leer bleibt, sondern neu Blumen (Ideen) darin aufblühen und uns erfreuen. So soll es auch im ökumenischen Garten stets aufs Neue blühen und duften voll Freude und Hoffnung.

## Die Blumen blühen weiter

So wie es damals mit Monika Zampieri und Ruth Tanner begann, lebt diese ökumenische Blume auch heute weiter. Aktuell leiten und organisieren Marianne Hess und Karin Hengartner mit ihren Helferinnen die beiden Anlässe.

Marianne Hess und Karin Hengartner bedankten sich zum Schluss bei den vier heutigen Referentinnen Bettina Kindschi, Andrietta Ronner, Barbara Weinbuch und Monika Zampieri, der Pianistin Vasylysa Balchos und ihren fleissigen Helferinnen und das, wie könnte es anders sein, mit Blumen und sie freuen sich auf viele weitere ökumenische Frühstückstreffen mit interessanten und belebenden Begegnungen.